

Pflanzen Labrador's grossen Anklang unter den Botanikern finden. Leider kann ich die gemachten Bestellungen nicht sobald effectuiren, da unter zwei Jahren keine Sendung aus Labrador zu erwarten ist. Die Bestellungen gelangen an mich zu spät, als dass ich selbe noch mit diesjährigen Schiffs-Gelegenheiten den Missionären in Labrador mittheilen und sie ersuchen könnte, künftigen Sommer Pflanzen zu sammeln und mir solche im Herbste zuzusenden. So ist demnach erst im Jahre 1861 die nächste Sendung zu erwarten.

P. Heuser,
Cand. Theologiae U. Fr.

Personalnotizen.

— Dr. Toth, Chemiker an der landwirthschaftlichen Versuchs-Station für Mähren zu Blansko, starb den 16. October.

— Dr. Lalle mant, der in Brasilien von der Novara ausgeschieden ist, und auf Kosten der dortigen Regierung verschiedene Untersuchungen vorgenommen hat, ist von seinen Reisen zurückgekehrt und am 6. October in Hamburg angekommen. Noch am 11. Sept. schrieb derselbe von Pernambuco unter Anderem: »Immer werden mir diese Waldungen von Leguminosen, Sterculiaceen, Ampelideen und Palmen unvergesslich bleiben. Und doch war es vor Allem ein Moment, was mir das Theuerste bleiben wird. Ich fuhr im Kahn einen kleinen Fluss (bei Cerpa) hinauf; er endete in einem zauberhaft schönen Landsee. Hier deckten die Riesenblätter von 10 bis 12 Exemplaren der *Uaupe apona* (*Victoria regia*) die unbewegte Fluth und zwei Blüten lagen halb verborgen zwischen ihnen, von denen mir die eine — noch eine Knospe — als ich sie pflückte, eine tief poetische Geschichte ihres Blumenlebens in der Mondscheinnacht erzählt hat. Gleich nach Sonnenuntergang blühte die mächtige Nymphaeacee auf, war um 10 Uhr in voller Pracht offen, beinahe einen Fuss im Durchmesser; am Morgen war sie, nachdem sie mit ihrem Magnolienduft die ganze Nacht mein Zimmer erfüllt hatte — schon welk. Und in der That ist die schneeweisse Blüthe, in der Anfangs nur die 16 innersten Blätter geröthet sind, zu zart für den tropischen Sonnenstrahl. Auch wird sie seltsamer Weise von einer in ihr und, wie es scheint, fast nur in ihr parasitirenden Melolonthenart heimgesucht. In einer Blume traf ich in dem mächtigen, geharnischten Fruchtkasten 13 Individuen von diesem sonderbaren Mai-käfer. *Uaupe* (Vogel) *apona* (Pflanze) ist ein gnter Name für diese Pflanze, abgesehen davon, dass er der legitime Urwaldsname ist, denn die Blätter sind am Rande eigenthümlich aufgeschlagen, und wenn so eine Pflanze voll Wasser ist, kann sich ein Vogel schon darin baden!«

— Charles Jean Louis Delastre starb 67 Jahre alt zu Poitiers am 17. August, nach einer sehr langen Krankheit.

— Dr. F. A. W. Miq uel, bisher Professor der Botanik an dem Athenaeum Illustre zu Amsterdam ist an die Stelle des am 22. Juni

d. J. verstorbenen Dr. C. A. Bergsma zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität zu Utrecht ernannt worden. Miquel's frühere Stelle erhielt Dr. C. A. Oudemans, bisheriger Lector der Botanik an der medicinischen Schule zu Rotterdam. (Bot. Ztg.)

— Hermann Mann aus Hannover ist an die durch den Tod Barters erledigte Stelle bei der Niger-Expedition getreten.

— Fürst Salm-Dyck, der bekannte Cacteen-Kenner, dessen Cacteensammlung wohl die reichste des Continents ist, hat trotz seines vorgerückten Alters von 86 Jahren eine Reise nach Spanien unternommen, um den Winter hindurch in den Pyrenäen wissenschaftlichen Forschungen obzuliegen.

Vereine. Gesellschaften. Anstalten.

— In einer Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 2. November sprach J. Juratzka über ein *Cirsium*, welches H. W. Reichardt im verflossenen September während seines Aufenthaltes in Kärnthen bei Bad Fellach auf einer kleinen Wiese am Wege in das Kočnathal sammelte. Obwohl das einzige Exemplar einerseits noch nicht vollständig entwickelt ist, andererseits der untere Theil sammt Wurzel fehlen, so zeigten die vorhandenen Merkmale wohl ohne Zweifel, dass es ein Bastard von *Cirsium pauciflorum* und *C. palustre* (*C. paucifloro-palustre*) sei, den der Sprecher zu Ehren des Finders *Cirsium Reichardtii* nennt. Die Bekleidung des Stammes und der Aeste, die Nervatur der Blätter, ihre spinnenwebig filzige Unterseite, so wie die grossen rundlichen Oerchen an der Basis und die schwache Verengung des (untersten) Blattes oberhalb des Oerchens deuten auf *C. pauciflorum*. Die nebenbei vorkommenden Gliederhaare am Stamme, das Vorherrschen derselben auf der Oberseite der länglichen und tiefer herablaufenden Blätter, und auf der Rippe unterseits, die tiefer buchtigen Einschnitte und die starken Dornen namentlich an den Aehren sprechen deutlich für *C. palustre*. Die Blütenköpfe mit den weissen spinnenwebigfilzigen Stielen und die Schuppen sehen jenen von *C. pauciflorum* ganz ähnlich, und fast nur der schwach spinnenwebige Rand der letztern erinnert an *C. palustre*. Die sogenannten männlichen Blüten sind

ungefähr $7\frac{1}{4} \frac{\text{l. \& f. } 4\frac{1}{4}''}{\text{tub. } 3''}$ lang, halten also ganz die Mitte zwischen

jenen der Stammarten. Merkwürdig ist der Umstand, dass in der (allerdings noch wenig erforschten) dortigen Gegend die eine der Stammarten, das *C. pauciflorum* bisher noch nicht gefunden wurde; der vorliegende Bastard kann somit den in der Nähe lebenden Botanikern als Fingerzeig zur Auffindung derselben dienen. — Der Vortragende machte ferner Mittheilungen über weitere von ihm im Laufe dieses Sommers für Nieder-Oesterreich neu aufgefundene Laubmoose, und neue Standorte. Zu ersteren gehören: *Hypnum pratense* Koch,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 404-405](#)